

Diversity Works

Geras | NÖ | Erst die Fähigkeit zur reflexiven Wahrnehmung macht wohl das Mensch-Sein aus, doch ohne den „Blick zurück“ könnte die Reflexion nicht gelingen.

So ist unsere menschliche Geschichte nicht nur unmittelbar mit uns verknüpft, sondern auch stets die Ausgangsposition für das was unsere Gegenwart vermag oder auch nicht vermag; somit liegt auch darin das Potential für Zukünftiges.

Unsere einstweilen schon generationsübergreifende Einbettung in meist omnipräsente mainstreaming mediale Inhalte, hat inzwischen schon eine recht bedeutsame Intensität erreicht.

Unschwer ist bereits zu erkennen, dass wir durch die ständige Präsenz derart gestalteter Inhalte in unserer kulturellen Sozialisierung von der unser Zusammenleben so bestimmenden Sehnsucht nach dem Mehr und vom Ranking um gesellschaftliche Positionierungen geprägt sind.

Angesichts dieses Befundes, er trifft wohl für einen nicht unerheblichen Teils der österreichischen bzw. europäischen Bevölkerung zu, ist es durchaus angebracht von monokulturellen Tendenzen und den damit einhergehenden Phänomenen zu sprechen. Umso mehr ist es zeitgemäß, das Augenmerk auf neue reflexiv-avantgardistische Konzepte zu richten. So sind Orte, wo ein kontextueller Diskurs möglich erscheint und sich entsprechende Potentiale entfalten können, mehr als einer Erwähnung würdig.

Höchst komplexe Vielschichtigkeit speist solche Potentiale und viele Beispiele sind der Nachweis, dass gesellschaftliche Entwicklungen solcher Orte als Rahmenbedingung bedürfen. Chaostheoretische Erkenntnisse lassen erkennen, wie sehr hier unser kategorisierendes Denken zu relativieren ist, um auch das darin verborgene Prinzip einigermaßen systemimmanent wahrnehmen zu können.

Eine der wesentlichen Bedingungen, welche einer solchen Avantgarde des reflexiven Denkens Raum, Impuls und Begegnung bietet, ist Vielschichtigkeit in der Zusammensetzung der mitwirkenden Akteurinnen und Akteure. Dies bedarf eines Impuls gebenden Gegenübers.

Peter Heinrich Wessenberg und seine Frau Brigitte Wessenberg tragen diese bedingende Voraussetzung in sich und es scheint wie die Leichtigkeit eines Zufalls, wenn unter der Regie der Wessenbergs diese potentialreiche Rahmenbedingung zu Stande kommt, sodass der Begriff „Diversity Works“ in ganz besonderer Weise sehr stimmig erscheint.

So ist es auch den Wessenbergs zu verdanken, dass angesichts der aktuellen globalisierenden Prozesse und unter Betreuung der Johanna von Pfirt-Gesellschaft der in Niederösterreich initiierte Wettbewerb „Grenzen fließen“ ins Leben gerufen wurde. Erst vor wenigen Tagen fand im niederösterreichischen Geras die Bilanztagung zu „Grenzen fließen“ statt.

Dass der Funke eines gemeinschaftlichen europäischen Gefühls schon am Beginn des Eröffnungsabends das versammelte Forum erfasste, war durch Erhard Busek als Festredner zwar nicht verwunderlich, doch die Intensität der Begeisterung des Publikums spiegelte unmissverständlich tiefes Einverständnis.

Networking, Synergien und Impulse zur Entfaltung bestehender Potentiale - dies war der besondere Wert für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Geras.

Beispielsweise faszinierte Marc Glotz aus Flaxlanden, einer 1500-Seelen-Gemeinde im Département Haut-Rhin im französischen Elsass, mit seinem historisch-reflexiven Cross-Border-Wander- und Radführer. Er lädt ein zu einem vielschichtigen Perspektivenwechsel, hinweg über die Grenzen des Elsass, der Schweiz und Deutschlands.

Aber auch Peter Coreth von der Kulturbrücke Fratres bzw. vom Museum Humanum in der 600-Einwohner-Gemeinde Waldkirchen im niederösterreichischen Waldviertel, zeigt mit 15 Jahren Projekterfahrung sehr eindrucksvolle Beispiele grenzüberschreitender Kulturarbeit zwischen Tschechien und Österreich.

Nicht zuletzt bereicherte auf besondere Weise und unserer Zeit gemäß, die Filmemacherin Sandra Gold mit Ihren sozio-kulturellen Arbeiten - wie der Dokumentarfilm „Kinder Gottes - muslimische und christliche Kinder im Gespräch“ - die Tagung in Geras. Sandra Gold diplomierte an der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau und ihre Zugänge beeindrucken auf vielfache Weise.

Wertvolle Kontakte kamen zu Stande; Diversity Works!